

Anmerkungen.

Neunundzwanzigster Gesang.

St. 19. Was Cynus einst gewesen und Achill. Cynus, Sohn des Neptun; Achilles, Sohn des Peleus und der Thetis, waren beide unverwundbar.

St. 28. Die sterbend brach Tarquinius Herrscherstab — Lucretia, die durch ihren Tod des Tarquinius Vertreibung aus Rom veranlaßte.

Dasselbst. Ich schwör' es bei der unverletz-
barn Welle — des Styx; ein Schwur, der den alten
Göttern unverbrüchlich war.

St. 29. Diese zu Gunsten aller Isabellen gegebene
Verheißung ist ohne Zweifel eine Huldigung des Dichters
für Isabelle von Este, vermählte Herzogin von Mantua,
die Schwester Alfonso's und Hippolyts. Vergl. Ges. 13.
St. 59 — 61.

St. 30. Zum dritten Himmel — zum Himmels-
kreise der Venus, wo die Seelen der Liebenden ihren Aufent-
halt haben.

Dasselbst. Der neue Brehus — Brehus ist ein über-
aus grausamer Ritter aus dem Sagenkreise der Tafelrunde.

St. 33. Den Hadrian errichten ließ in Rom —
das Grabmal des R. Hadrian, jetzt die Engelsburg.

St. 48. Rodomonts Geschichte fortges. Ges. 31. St. 65.

St. 49. Geschichte der Fleurdelys fortges. Ges. 31.
St. 38.

St. 59. Syene, eine Stadt in Oberägypten, an den Gränzen Aethiopiens. — Die Garamanten, eine Völkerschaft im innern Africa, die den Jupiter Ammon verehrte.

Dreißigster Gesang.

St. 3. und Sie kennt mein Lieben — nach der von Morali aufgenommenen Lesart: Essa (sa), s'io l'amo.

St. 10. Gibraltars (Zibelterra's) — beide Namen stammen von dem arabischen Ghibil-al-Tarif (Tarifs Felsen), welchen Namen dieser Ort von dem maurischen Feldherrn Tarif erhielt, der zur Zeit des Einbruchs der Araber in Spanien im J. 711 hier zuerst landete.

St. 16. Rolands Geschichte fortges. Ges. 39. St. 35.

Daselbst. Da singt ein Andrer wohl in besserem Tone. Mehrere Ital. Dichter, Brusantino, Paolucci und Andere, haben die spätern Abenteuer Angelica's besungen, doch, wie es scheint, nicht in besserem Tone. Wenigstens sind ihre Gedichte nicht sehr bekannt geworden.

St. 39. Erinnert euch: mit einem Lanzensplitter u. s. w. S. Ges. 14. St. 38 ff.

St. 40. Als Mandricard die Waffen Hector's erkämpfte, befreite er die hier genannten Ritter, die, früher dies Abenteuer versuchend, dabei in Gefangenschaft geriethen. S. Berl. Roland, B. 3. Ges. 1. u. 2.

St. 46. Einst jenes großen Schüfers von Paris — Rolands.

St. 48. Der weiße Vogel kommt von beiden Seiten u. s. w. Beide Kämpfer führten im Schilde den weißen Adler (nachmals das Wappen des Hauses Este).

Daselbst. Wie in Thessalien er in frühern Zeiten

Mehrmals erschien, doch andre Flügel schlug.

Der Dichter spielt an auf die Schlacht zwischen Cäsar und Pompejus, bei Pharsalus in Thessalien, wo beide Heere den

römischen Adler führten, der andre Flügel schlug, nämlich nicht weiße, sondern schwarze. Ariost sagt mehrmals, weil er, dem Virgil, Ovid und Florus folgend, vermuthlich annimmt, die spätere Schlacht des Octavianus und Antonius gegen Brutus und Cassius sey auf eben diesem Plage geschehen.

St. 70. Doch seit er Agricans Geschlecht erlegte — Mandricard war der Sohn des Tartarkönigs Agrican.

St. 75. Rüdigers Geschichte fortges. Ges. 31. St. 88. dann Ges. 35. St. 63.

St. 93. Daß Rinalds Gemahlinn, deren Ariost nur beiläufig erwähnt, Clarissa hieß, ist aus dem Berl. Roland bekannt. Ausführlicher berichtet von ihr Torquato Tasso in seinem Jugendgedichte Rinaldo.

Einunddreißigster Gesang.

St. 7. Bradamantens Geschichte fortges. Ges. 32. St. 10.

St. 26. Bis sich der träge Nordbär umgekehrt. Träge wird das Gestirn des Bären genannt, weil es vermöge seiner Stellung nach dem Nordpol einen sehr kleinen Kreis beschreibt, indeß die entfernteren Gestirne einen größeren Kreis durchlaufen.

St. 41. Wie sie sich einst erzürnt um Truffaldinen u. s. w. Die Geschichte Truffaldins, des grausamen und arglistigen Königs von Balbach, der von Rinald befehdet, von Gryph, Aquilant und andern Rittern vertheidigt ward, erzählt Bojardo im Berl. Roland, B. 1. Ges. 13 u. ff.

St. 49. Die dritte, vierte Nacht — In den römischen Lagern ward die Nacht in vier Wachen (vigiliae) abgetheilt, deren jede aus drei Stunden bestand.

St. 50. Und Bären, Ziegen, giftberaubte Schlangen, d. h. die Sternbilder, die man mit diesem Namen belegt hat.

St. 56. Stark wie Achilles Myrmidonen-
Bande — Krieger aus einer Thessalischen Völkerschaft, die
dem Achilles zur Belagerung von Troja folgten.

St. 58. Galäsus (h. T. Galaso), ein Fluß in Un-
teritalien, in der Gegend von Tarent, wo starke Schaafzucht
getrieben wird. Cinyphs oder Cinyphus (h. T. Zenises),
ein Fluß in Nordafrika, an dessen Ufern, wie aus einer
Stelle bei Virgil (Georg. III. 311 ff.) zu schließen ist, zahl-
reiche Ziegenheerden zu weiden pflegen.

St. 70. Wie unserm Fluß entstieg u. s. w. —
dem Po bei Ferrara, bei den Alten Eridanus, in welchen
Phaethon hinabstürzte.

S. 79. Geschichte der Fleurdelys fortges. Ges. 35. St. 33.

St. 91. 92. Gradassens Heereszug nach Spanien und
Frankreich, um Bajard und Durindana zu erobern, und wie
Malegys dessen Zweikampf mit Rinald verhinderte, erzählt Bo-
jardo im Berl. Roland, B. 1. Ges. 4. u. ff.

St. 102. Nun läßt er noch den Sohn des
Buovo kommen — Malegys.

St. 107. Milons Sohn — Roland.

St. 109. Nie sollen Hautefeuille und Poi-
tiers wagen — Zweige des den Clermonts feindlichen
Maynzer Stammes.

St. 110. Rinalds und Gradassens Geschichte fortges.
Ges. 33. St. 78.

Zweiunddreißigster Gesang.

St. 11. Pyrois, Aethon — zwei von den vier
Pferden des Sonnenwagens.

Dasselbst. Als der, dem Josua seinen Flug
benahm — Josua hieß bekanntlich die Sonne still stehen,
um seinen Sieg über die fünf Könige der Amoriter vollenden
zu können. Jos. G. 10. B. 12. 13.

Daselbst. Und jede Nacht scheint länger zu verziehen u. s. w. Jupiter verlängerte die Nacht, in welcher er mit Alcmene den Hercules erzeugte, bis zur Dauer von drei Nächten.

St. 48. Weßhalb er ihn ihr gab u. s. w. S. Ges. 23. St. 14. 15.

St. 63. Bocchus — König von Mauritanien, Schwiegervater und Bundesgenosse des Jugurtha.

St. 83. Als Argus seine Kuh — Io, die in eine Kuh verwandelte Geliebte Jupiters, ward auf Befehl der eifersüchtigen Juno durch den hundertäugigen Hirten Argus bewacht.

St. 89. Tristan, nur wenig von ihr eingenommen u. s. w. Tristan, einer der berühmtesten Ritter der Tafelrunde, ward von seinem Oheim, dem Könige Mark von Cornwall, nach Irland gesandt, um die dem letztern verlobte Königstochter Yseult abzuholen. Die Mutter der Braut gab dieser einen Zaubertrank mit, der ihr die Liebe ihres Gemahles sichern sollte. Durch Versehen genossen Tristan und Yseult während der Ueberfahrt von diesem Trank und verliebten sich in einander.

Dreißigster Gesang.

St. 1. Der Dichter nennt in dieser Strophe die berühmtesten alten Maler, wie in der folgenden einige der größten unter den neueren.

Daselbst. Clotho — eine der drei Parcen.

St. 2. — — gleich groß in Stein und Farben,
Er, Michael — wohl nennt man Engel ihn;

Michel-Angelo, bekanntlich ein eben so großer Bildhauer wie Maler.

St. 4. An des Avernus Flut, in Mursia's Grotten — Am See Avernus in Campanien ward der

Gingang in die Unterwelt angenommen. In Nursia's Grotten, gewöhnlich die Grotten der Sibylle genannt, halten, nach dem Volksglauben, die Zauberer ihre Zusammenkünfte. Sie befinden sich im Monte-Vittore, unweit des heutigen Norcia im Herzogthum Spoleto.

St. 6. Unser Volk — die Franzosen.

St. 7. Zu dem, der hier nach Marcomir befohl — Pharamund, Sohn des Marcomir, soll zu Anfang des fünften Jahrhunderts in Frankreich geherrscht haben.

St. 13. Sigisbert, König der Franken, ward von dem griechischen Kaiser Mauritius durch eine große Summe Goldes erkaufte, um in Italien einzufallen und die Longobarden von dort zu vertreiben. Er drang über den Jovisberg (den großen St. Bernhard) in die Lombardei, ward aber von dem Longobardenkönig Gutar besiegt und zurückgetrieben.

St. 14. K. Chlodowig zog mit einem großen Heere zur Eroberung Italiens aus. Grimoald, Herzog von Benevent, der ihm entgegen gezogen war, machte einen verstellten Rückzug und überließ ihm sein Lager, in welchem sich eine große Menge Weins befand. Die Franken, trunken und schlafend, wurden hierauf in der Nacht von Grimoald überfallen und getödtet.

St. 15. K. Childebart sandte, um Chlodowigs Tod zu rächen, drei Feldherren mit drei Heeren nach Italien, die größtentheils durch Seuchen aufgerieben wurden.

St. 16. K. Pipin zog, auf Antrieb des Papstes Stephan, nach Italien und besiegte den Longobardenkönig Aistulf. Sein Sohn, Karl der Große, nahm den Sohn des Aistulf, Desiderius, nach langer Belagerung in Pavia gefangen und machte dem Longobardenreich ein Ende.

St. 17. Pipin der Jüngere, Karls Sohn, zog gegen die Venetianer und nahm alles Land von der Mündung des Po bis zur Hauptstadt. Nachdem er die Inseln um Venedig besetzt hatte, ließ er bei Malamocco eine hölzerne Brücke schlagen, die von den Stürmen, zu großem Schaden seines

Heeres, zerstört ward. — Rialto, eine berühmte Brücke in Venedig.

St. 18. Ludwig, König von Burgund, drang in Italien ein, ward von Berengar I. besiegt und gefangen, doch unter der Bedingung frei gelassen, daß er Italien nicht mehr bekriegen wolle. Er brach diesen Vertrag, ward von Berengar II. besiegt, seiner Augen beraubt und so in sein Land zurückgeschickt.

St. 19. Rudolf, König von Burgund, ward von den Italiänern über die Alpen gerufen, um den ihnen verhassten Berengar II. zu vertreiben. Es glückte ihm; allein Berengar rief die Hunnen (Ungarn) und Baiern zu Hülfe, welchen Rudolf nicht zu widerstehen vermochte. Jetzt beriefen die Italiäner den Grafen Hugo von Arles, der jene besiegte und zehn Jahre lang das Reich besaß. Da er nachmals die Gunst des Volkes verlor, ward er genöthigt, mit Berengar III. einen Vertrag zu schließen, kraft welches, nach dem Tode Hugo's und seines Sohnes Lothar, das Reich dem Berengar zu Theil ward.

St. 20. Karl von Anjou, Bruder Ludwigs IX. von Frankreich, kam auf Antrieb des Papstes Clemens IV. nach Italien. Er besiegte den K. Manfred von Neapel, natürlichen Sohn Kaisers Friedrich II., und später, in der Schlacht bei Tagliacozzo, Friedrichs unglücklichen Enkel, Conradin, den er in Neapel enthaupten ließ. Der unerträgliche Druck der Franzosen veranlaßte dann die unter dem Namen der Sicilianischen Vesper bekannte Verschwörung. Alle Franzosen in Sicilien wurden, auf das Zeichen der Vespersglocke, an Einem Tage erschlagen.

St. 21. u. 22. Der Graf von Armagnac kam nach Italien, um den Florentinern gegen Galeazzo Visconti, Herzog von Mailand, Hülfe zu leisten. Er umzingelte die Festung Alessandria, ward aber zugleich von einer Seite durch die Besatzung, von der andern durch den Herzog ange-

griffen. Sein Heer ward vernichtet, und er selbst starb als Gefangener an seinen Wunden.

St. 23. Johanna II., Königin von Neapel, vermählte sich mit dem Grafen Jakob De la Marche; doch da dieser sie des Reiches berauben wollte, vertrieb sie ihn mit Hülfe des Franz Sforza und nahm Alfons von Aragon zum Sohn und Nachfolger an. Dieser besiegte Ludwig und Reinier von Anjou, die auf den Thron von Neapel Anspruch machten. Alfonsen folgte sein Sohn Ferdinand, den Johann von Anjou, Reiniers Sohn, vergeblich bekämpfte.

Dasselbst. Salentinen, Bruttier, Daunern, Marsen — Völker in Unteritalien.

St. 24. Karl VIII. von Frankreich, Erbe der Ansprüche des Hauses Anjou auf Neapel, zog nach Italien, ging über den Viris (den heutigen Varigiano) und besetzte ohne Widerstand das ganze Königreich, bis auf die Insel Ischia, unter welcher der Gigant Typhon oder Typhoeus soll begraben liegen. Hier widerstand sich ihm Inigo del Basto, aus dem Hause Avalo, welchem diese Insel damals gehörte.

St. 27. Die bis zum Pharus — zur Meerenge von Messina.

St. 28. Nireus, Achill, Ulysses und Nestor sind aus den Homerischen Gedichten bekannt. Ladas war ein berühmter Schnell-Läufer Alexanders des Großen.

St. 29. In Kreta ward Jupiter geboren, in Theben Hercules und Bacchus, in Delos Apoll und Diana.

St. 30. Der in dieser und den vorhergehenden Stanzas, wie auch an mehreren andern Stellen des Ras. Roland, so hoch gefeierte Held ist Alfonso d'Avalo, Marchese del Basto, Sohn des obengenannten Inigo. Er war allerdings ein ausgezeichnete Feldherr Karls V., doch scheint er das ihm so reichlich zugetheilte Lob mehr einer persönlichen Vorliebe des Dichters als seinen überwiegenden Verdiensten zu verdanken.

St. 31. Ludwig Sforza, Herzog von Mailand, regte

Karl VIII. zum Zuge nach Italien auf, um seinen alten Feind, Alfons von Aragon, König von Neapel, zu demüthigen. Karls unerwartet glückliche Fortschritte erweckten Ludwigs Besorgniß. Er verbündete sich mit Venedig und dem Papst Alexander VI., um Karl den Rückweg nach Frankreich abzuschniden. Allein der König machte sich Bahn mitten durch das feindliche Heer und erreichte glücklich seine Staaten.

St. 32. Nach Karls Abzuge aus Neapel, vernichtete Ferdinand, Alfons's Sohn, mit Hülfe des Herzogs von Mantua, in kurzer Zeit das zurückgelassene französische Heer, und von dieser so glücklich angefangenen Eroberung blieb den Franzosen bald nicht eine Spanne Landes.

St. 33. Ein Mohrenslave im französischen Heere, den Alfons von Pescara bestochen, versprach, den Truppen Ferdinands das Castel nuovo zu öffnen. Allein um doppelt zu verdienen, verrieth er für große Belohnung den Franzosen diesen Plan und tödtete den Alfons durch einen Pfeilschuß.

St. 34. K. Ludwig XII. von Frankreich, mit Venedig und dem Papste verbündet, eroberte Mailand und fing den Herzog Ludwig Sforza mit dem Beinamen il Moro (sey er von dem Maal einer Maulbeere, das er gehabt haben soll, oder von seiner dunkeln Gesichtsfarbe so genannt). Gleich seinem Vorfahr Karl VIII. schickte er dann ein Heer gegen Neapel, das bei'm Uebergange über den Garigliano von den Spaniern geschlagen und vernichtet ward.

St. 35. Der spanische Feldherr, Ferdinand Gonsalvo mit dem Beinamen el gran capitano, schlug die Franzosen bei Seminara und bei Cerignola in Apulien. In der letztern Schlacht blieb der französische Anführer, Herzog von Nemours.

St. 36. Den zeigt er nun u. s. w. Bernardino di Corti, welchem Ludwig Sforza das Castell von Mailand anvertraut hatte, verkaufte es den Franzosen.

Daselbst. Den Schweizer dann u. s. w. Die von L. Sforza besoldeten Schweizer lieferten ihn, gegen eine beträchtliche Geldsumme, in die Hand des Feindes.

St. 37. Cäsar Borgia, der berühmte Sohn Papsts Alexander VI., wußte sich bei Ludwig XII. so einzuschmeicheln, daß dieser ihn zum Herzog von Valentinois ernannte und ihm eine Verwandte des Königs von Navarra, Charlotte von Albret, zur Gemahlinn gab. Auf Ludwigs Gunst gestützt, ließ er die vornehmsten römischen Dynasten theils ermorden, theils vertreiben und machte sich zum Herrn von Romagna.

Daselbst. Er zeigt, wie Ludwig u. s. w. Papst Julius II., der die Eichen im Wappen führte, vertrieb mit Ludwigs Hülfe die Familie Bentivoglio, deren Wappen eine Säge war, aus Bologna und machte sich diese Stadt unterwürfig.

St. 38. Die Schlacht bei Ghiaradabba (14. Mai 1509.) zwischen den Franzosen und den Venetianern war eine der blutigsten in diesen Kriegen. Mehr als 8000 der letzteren blieben auf dem Plage, und ihr Anführer, Bartholom. von Alviano, ward gefangen.

Daselbst. Seht, wie er's nicht vom Papste will ertragen u. s. w. P. Julius II., angebracht gegen Herzog Alfons von Ferrara, weil dieser die Partei der Franzosen nicht verlassen wollte, überzog ihn mit Krieg und nahm ihm Modena und andre seiner Besitzungen. Dagegen vertrieb K. Ludwig die päpstlichen Truppen aus Bologna und setzte die Familie Bentivoglio wieder in den Besitz dieser Stadt.

St. 39. Felsina — der alte Name von Bologna. Chiaffi oder Ciaffe — ein Ort am adriatischen Meere, unweit Ravenna.

St. 40. Ueber die Schlacht bei Ravenna vergl. die Anmerk. zu Ges. 14. St. 2.

St. 41. Nach dieser blutigen Schlacht rief der Papst die Schweizer wiederum nach Italien. Diesen gelang es, die

Franzosen aus Mailand zu vertreiben und den jungen Maximilian, den Sohn Ludwigs Moro (ein Zweiglein vom Maulbeerbaume) auf den Thron seines Vaters zu setzen.

St. 42. Die Franzosen kehrten abermals zurück, wurden aber von Herzog Maximilian mit Hülfe der besoldeten Schweizer (die seinen Vater verrathen hatten) bei Novara geschlagen. Für diesen Sieg erhielten die Schweizer vom Papst den Titel: Beschützer der heiligen Kirche.

St. 43. Nach dem Tode Ludwigs XII. beschloß sein Nachfolger, Franz I., die bei Novara erlittene Niederlage zu rächen. Er ging über die Alpen und schlug in der berühmten zweitägigen Schlacht bei Marignano (13. und 14. Septbr. 1515.) die Schweizer dergestalt auf's Haupt, daß ihrer mehr als 8000 (nach Einigen gegen 15000) blieben. Der Ueberrest ging nach Hause.

St. 44. Nach der Schlacht bei Marignano fiel das ganze Herzogthum Mailand in die Gewalt der Franzosen. Maximilian mußte sich ergeben und ward wie sein Vater, doch auf bessere Bedingungen, nach Frankreich geführt. Der Connetable Karl von Bourbon vertheidigte im folgenden Jahre die Citadelle von Mailand gegen das andringende kaiserliche Heer; allein da die Franzosen sich sehr verhaßt gemacht, mußten sie einige Jahre später (1521) Mailand wiederum verlassen.

St. 45. Seht einen andern Franz — Franz Sforza, der zweite dieses Namens, Maximilians Bruder.

St. 46. Friedrich Gonzaga, Herzog von Mantua, wehrte den Franzosen die Rückkehr nach Mailand durch Besetzung der Pässe am Ticino und durch die tapfere Vertheidigung Pavia's.

Dasselbst. Die zwei Marchesen — Pescara und del Vasto, beide aus dem Hause Avalo.

St. 47. Der von des Negers list'gem Netz umschlungen — vergl. die Anmerkung zu St. 33. dieses Ges.

St. 48. Dies ist der Held — vergl. die Anmerkung zu St. 30. dieses Ges.

St. 49. Bicocca — ein Castell bei Pavia.

St. 50 — 53. Beschreibung der entscheidenden Schlacht bei Pavia (24. Febr. 1525.), in welcher Franz I. gefangen ward. Die beiden Marchesen, Pescara und del Vasto, hatten an dem Siege der Kaiserlichen den größten Antheil.

St. 54. Der gefangene König ward nach Spanien geführt und blieb dort bis im März 1526, da er endlich gegen seine beiden Söhne, die als Geißeln dem Kaiser übergeben wurden, die Freiheit erhielt. Allein er erneuerte bald den Krieg in Italien, und zwar zur selben Zeit, da sein eignes Reich von England angegriffen ward.

St. 55. Im Jahre 1527 ward Rom von einem Heere Kaiser Karls V., unter Anführung des von Frankreich abgefallenen Karl von Bourbon, eingenommen und auf's schrecklichste verwüstet und geplündert. Dies geschah im Angesichte des Heeres der Ligue, dessen Anführer unter sich uneins waren. Papst Clemens VII. flüchtete sich mit vielen Cardinälen in die Engelsburg und mußte nach siebenmonatlicher Belagerung seine Freiheit theuer erkaufen.

St. 56. Lautrec, den Franz I. dem Papste zu Hülfe geschickt, zögerte so lange, bis dieser ohne ihn frei geworden war. Hierauf wandte er sich gegen Neapel.

Dasselbst. — — die Stadt, wo der Sirene Leiche

Begraben liegt — Neapel, wo die Sirene Parthenope soll begraben seyn.

St. 57. Andreas Doria, damals in Diensten Franz I., schlug bei Capo d'Orso die kaiserliche Flotte, die der Stadt Neapel zu Hülfe eilte. Doch blieben die Franzosen nicht lange im Besitz des Königreiches, weil sie größtentheils durch Krankheiten aufgerieben wurden.

St. 64. Glücksel'ge Thier' — Murmelthiere und andre Winterschläfer.

St. 76. Die Geschichte Ullania's und der drei Könige fortges. Ges. 37. St. 25.

St. 78. Bradamantens Geschichte fortges. Ges. 35. St. 31.

St. 91. Rinalds Geschichte fortges. Ges. 38. St. 65.

St. 96. Gradassens Geschichte fortges. Ges. 40. St. 46.

St. 98. Arzilla — ein Seehaven im Königreiche Fez.

St. 100. Battus Grab — die Stadt Cyrene, von Battus erbaut, nennt Catull C. VII. Batti veteris sacrum sepulcrum. Nicht weit davon war ein berühmter Tempel des Jupiter Ammon.

St. 106. Uns heißt er Priester oder Pfaff Johannes. Die Sage von einem christlichen Könige in Africa oder Asien, der den seltsamen Titel Priester Johannes führen sollte, war im Mittelalter sehr verbreitet. Marco Polo versetzt ihn in die Tartarei.

St. 116. Drauß einen Marmortempel dir zu bau'n — nach der von Morali aus ältern Ausgaben hergestellten Lesart: Edificar dell' alta reggia mia.

Vierunddreißigster Gesang.

St. 2. Der fehlte sehr u. s. w. — Wahrscheinlich ist hier Papst Julius II. gemeint, der nach der Schlacht bei Ravenna die Schweizer nach Italien rief.

St. 3. Des Calais und Zetes Tapferkeit — Calais und Zetes, die geflügelten Söhne des Boreas und der Drithyia, befreiten den blinden Thracischen König Phineus auf ähnliche Weise von den Harpyien, wie hier Astolf den Senap.

St. 12. Anaxarete — eine schöne Jungfrau in Cyprien, verschmähte die Liebe des Iphis, der sich aus Verzweiflung vor ihrer Thür erhängte. Zur Strafe ihrer Härte ward sie von den Göttern in Stein verwandelt.

St. 14. Theseus betrog Ariadne; Jason Medea; Aeneas (der Latinus' altes Reich gestört) verließ die Dido; Amnon, Davids Sohn, hinterging die Thamar und reizte dadurch seinen und ihren Bruder Absalom zu blutiger Rache. 2. Sam. 13.

St. 19. Als eines Esels Sinn den Klang der Leier — nach dem alten Sprichwort: *Asinus ad lyram*.

St. 38. Mit Lästrygonen oft — die Lästrygonen werden in der Odyssee (B. 10.) als grausame Menschenfresser geschildert.

St. 39. Nie hat Eurystheus, Juno nie, Alceiden u. s. w. Eurystheus, König von Mycenä, legte dem Hercules, auf Anstiften der Juno, die bekannten zwölf Arbeiten auf.

St. 58. Von dem die Rede bei den Brüdern scholl — „Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm (dem Petrus): Er stirbet nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?“ Ev. Joh. C. 21. B. 23.

St. 61. Und nun Aurora scheidet von dem Greise u. s. w. — von Tithonus, ihrem Gemahle.

St. 64. Den treuen Better — Rinald, der Rolsands Nebenbuler bei Angelica war.

St. 80. Und das Geschenk war dieses u. s. w. Nach der Behauptung vieler katholischer Geschichtsforscher, begründete K. Constantin der Große die weltliche Macht des Papstes, indem er die Stadt Rom nebst andern Gütern dem heil. Papst Sylvester schenkte. Ariost scheint von der Wirkung dieses Geschenkes keine bessere Meinung zu haben, als Dante im Inferno, Ges. 19. äußert:

„Ah Constantin, welch Unheil ist gediehen
Aus der Befehrung nicht, aus jener Gabe,
Die du dem ersten reichen Papst verliehen!“

Fünfunddreißigster Gesang.

St. 4. Um zwanzig Jahre früher blüht's heran u. s. w. Das mit MD bezeichnete Jahr ist d. J. 1500. Zwanzig Jahre früher (1480) ward Hippolyt von Este geboren, dem der Dichter in diesen Stangen seine Guldigung darbringt.

St. 6. Setzt einen kleinen, niedern Ort umfaßt — Ferrara, wie es zu den Zeiten Karls d. Gr. mag gewesen seyn.

St. 14. Weiß, wie eu'r Zeichen, Herr — wie der Adler im Estensischen Wappen.

St. 26. Hat mit der grausen Mechtung uns versöhnt — Octavianus und seine Mittriumviren Antonius und Lepidus ächteten, um sich die Herrschaft zu sichern, viele der angesehensten Römer.

St. 28. Elisa — gewöhnlicher Dido genannt, die, nach Virgil, sich dem Aeneas ziemlich leicht ergab.

St. 31. Astolfs Geschichte fortges. Ges. 38. St. 24.

St. 52. Rodomonts Geschichte fortges. Ges. 46. St. 101.

St. 53. Des Sohns von Monodant — Brandimart's.

St. 54. Den alle Müß' um Frontalatt betrog — Sacripant. Vergl. Ges. 27. St. 113 ff.

St. 63. Geschichte der Fleurdelys fortges. Ges. 39. St. 38.

Sechsenddreißigster Gesang.

St. 2. Im Kriege, Hippolyt u. s. w. — Anspielung auf den Sieg des Card. Hippolyt über die Venetianer, welchen er viele Galeren nahm, deren Flaggen in der

Kirche zu Ferrara aufgehängt wurden. Vergl. d. Anmerk. zu Ges. 3. St. 57.

St. 5 — 9. Die Venetianer waren mit einer starken Flotte in den Po eingelaufen; allein da Alfons ihre Schiffe beschloß, gingen die Truppen auf's Land und verschanzten sich. Hippolyt sandte eine Schaar unter Anführung des Hercules Cantelmo, Sohnes des Herzogs von Sora, und des Alexander Ferruffino, um die feindlichen Schanzen anzugreifen. Der Angriff mißglückte; Ferruffino entkam, Cantelmo aber ward von den slavonischen Soldaten gefangen. Und da diese sich nicht vereinigen konnten, wem der Gefangene gehören sollte, brachten sie ihn auf ein Schiff und schlugen ihm den Kopf ab. Guicciardini, Lib. VIII. Es scheint, daß Ariost dieser That Augenzeuge war.

St. 8. Da Tantal, Atreus und Thyest stehen — drei durch Grausamkeit berühmte Könige des Alterthums.

St. 9. Selbst Polypheme, selbst Anthropophagen — Polyphemus, der aus der Odyssee bekannte Cyclop. Anthropophagen — Menschenfresser.

St. 14. Daß ihr der Bruder, ja, der Better weicht — Rinaldo und Roland.

St. 60. Ariost weicht in der Erzählung der Abstammung und des Unterganges der Eltern Rüdigers und Marsfens, hier und St. 70 — 74., von dem Berichte Bojardo's in einigen Umständen ab. Vergl. die Anmerkung zu Ges. 2. St. 32.

St. 61. Neben den Syrten hin — Sandbänke im Meere an der Nordküste von Africa.

St. 71. Dießseits der Meerespforten — der Meerenge von Messina.

Daselbst. Zu der erhabnen Stadt des Mars — Rom.

St. 75. Entsprang Mongrana hier und Clermont dort — zwei Hauptzweige des Stammes, von welchem Nüdiger und Marfisa entsprossen sind.

Siebenunddreißiger Gesang.

St. 5. Der Dichter erwähnt in dieser Stanze sieben kriegerische Frauen des Alterthums: Harpalhee, Tochter eines thracischen Königs; Tomyris, Königin der Massageten; Camilla, der Volscer; Penthesilea, der Amazonen; Dido, Königin von Carthago; Zenobia, von Palmyra; Semiramis, von Assyrien.

St. 8. Der, so wie Er zu seyn, den Hofmann lehrt — Graf Balthasar Castiglione, Verfasser eines Buches, der Hofmann betitelt.

Dasselbst. Die Menzo theilt und tiefe See'n umfassen — die Stadt Mantua. Ariost deutet auf zwei Fürsten aus dem Hause Gonzaga.

St. 9. Füllt Cynthus und Parnass mit Lobgesänge — Cynthus, ein Berg auf der Insel Delos, auf welchem Apoll geboren ward.

St. 10. So Isabella würdigt' ihm zu zeigen — Isabella Colonna, verlobt mit Ludwig Gonzaga, hielt ihm die Treue, ungeachtet der Drohungen des Papstes Clemens VII., der, weil Gonzaga die Waffen gegen ihn getragen, sich dieser Verbindung widersetzte.

St. 17. Als Venus, Maja und die andern Sterne — Maja setzt der Dichter für Mercur, den Sohn der Maja.

St. 18. Victoria heißt sie — Victoria Colonna, die Gemahlinn des Marchese Franz von Pescara, berühmte durch ausgezeichnete Dichtungen, unter welchen die auf den Tod ihres Gemahls hervorragen.

Dasselbst. Ist Artemisiens Ruhm so hoch gestiegen — Artemisia, Königin von Carien, ließ ihrem

Gemahl Mausolus das berühmte Grabmal erbauen, das zu den sieben Weltwundern gerechnet ward.

St. 19. Ward einst Evadne u. s. w. Der Dichter nennt hier fünf Frauen des Alterthums, die den Tod ihrer Gatten nicht überleben wollten: Evadne, Gemahlinn des Capaneus; Laodamia, des Proteus; Argia, des Polynices; Porcia, des Brutus; Arria, des Patus.

Daselbst. — — — und jenem (Strome), der
neunmal

Das Schattenreich umfängt — der
Styr, nach Virgils Aeneis, VI. 439.

St. 20. Beneidet Alexander den Peliden u. s. w. Alexander d. Gr. soll am Grabe Achills geweint haben, ihm das Glück beneidend, daß Homer seine Thaten besang. Vergl. Petrarca's berühmtes Sonett: *Giunto Alessandro alla famosa tomba etc.*

St. 27. Wie jener Sohn Vulcans u. s. w. Erichthonius, König von Athen, aus dem Saamen Vulcans ohne Mutter erzeugt, war mit Schlangenfüßen geboren. Pallas übergab ihn in einem verschlossenen Korb ihrer Priesterinn Aglauros, die, gegen das Verbot der Göttinn den Korb öffnend, mit Wahnsinn bestraft ward. Erichthonius bediente sich, um seine mißgestalteten Füße zu verbergen, eines von ihm selbst erfundenen vierrädrigen Wagens.

St. 28. Solch eine Farbe, wie in Pästums Auen u. s. w. Die Rosen von Pästum, in Unteritalien, waren bei den Alten sehr berühmt.

St. 36. Wie Jason sammt der Argonauten Bände u. s. w. Als die Argonauten auf der Insel Lemnos landeten, fanden sie, daß die Frauen daselbst alle Männer getödtet hatten, weil diese, welchen Venus eine unüberwindliche Abneigung gegen ihre Weiber eingefloßt, Thracische Weischläferinnen hielten. Nur der König Thoas ward von seiner Tochter Hypsipyle gerettet.

St. 92. So wie der Strom, auf Biso's
Höhn entsprungen — der Po.

Achtunddreißigster Gesang.

St. 2. Als Crösus oder Crassus je gekannt
— Jener war König von Lydien, Dieser ein edler Römer;
Beide durch außerordentlichen Reichtum berühmt.

St. 12. Der du von Indien zum Tirynth's-
chen Sunde — d. h. bis zu den Säulen des Hercules,
der von der Stadt Tiryns in Argolis, wo er erzogen ward,
den Beinamen der Tirynthische erhielt.

St. 20. Bei der Belagerung von Albracca's
Wällen — Während dieser langwierigen Belagerung, deren
Beschreibung einen großen Theil vom ersten und zweiten
Buche des Verl. Roland einnimmt, standen Rinaldo und
Marfisa meistens zusammen.

St. 21. Mit ihr vereint in jener Stadt
voll Graus — der Stadt der Frauen. S. Ges. 19. u. 20.

St. 29. Der nach den Bären eilt — d. h. gen
Norden.

St. 30. Notus — der Südwind.

St. 35. Astolfs Geschichte fortges. Ges. 39. St. 19.

St. 43. Den Sand durchschreitend u. s. w.
Cambyses, König von Persien, unternahm einen Feldzug
gegen die Ammonier, ein Volk an der Gränze von Cyrenaica.
Allein in den Libyschen Wüsten ward sein ganzes Heer vom
Sande begraben, den heftige Stürme aufregten.

St. 78. Den Helm, gerühmt in herrlichem
Gesange — in Homers Ilias.



Bifo's

gefannt
c Römer;

irynth=
Hercules,
gen ward,

racca's
ng, deren
zweiten
nald und

Stadt
9. u. 20.
. h. gen

St. 19.
u. s. w.
Feldzug
yrenaica.
Heer vom

lißerm